

Fact Sheet: Verlegung des Drogenkonsumraums vom Neumarkt nach Köln-Kalk

1. Hintergrund

- Geplant ist die **Prüfung einer Verlagerung** des bestehenden **Drogenkonsumraums (DKR) Neumarkt** auf eine **Brachfläche am Walter-Pauli-Ring**, gegenüber dem Polizeipräsidium Kalk.
- In **Köln-Kalk** besteht bereits ein **fertiggestellter Drogenkonsumraum (DKR Dille27)** an der Dillenburger Straße, der **sofort in Betrieb** gehen kann (sobald Kooperationsvertrag vorliegt).
- Eine Verlagerung würde somit zur **Einrichtung eines zweiten Drogenkonsumraums** im Stadtteil Kalk führen.

Die vorliegende Stellungnahme bildet die Perspektiven des gesamten Stadtteils Kalk ab:

- Perspektive der Sucht- und Drogenhilfe
- Sozialräumliche Perspektive
- Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe
- Perspektive Gewerbetreibender, Eigentümer*innen und Anwohnenden

5. Gesamtbewertung

- Die **Belastungsgrenze** in Kalk ist erreicht.
- Eine **Verlagerung nach Kalk** **löst keine bestehenden Probleme**, sondern verschiebt sie lediglich.
- Köln verfügt über **86 Stadtteile** – Verantwortung für soziale Einrichtungen muss **gerecht verteilt** werden.

6. Zentrale Forderungen

1. **Sofortige Inbetriebnahme** des bestehenden DKR Dille27.
2. **Ausweitung der Angebote** von VISION e.V. zur effizienten Bedarfsdeckung.
3. **Keine Verlagerung** des DKR Neumarkt nach Kalk.
4. **Bedarfsgerechter Ausbau** der Hilfen **am Neumarkt**, wo die Szene tatsächlich besteht.
5. **Gesamtstädtische Drogen- und Sozialstrategie** statt isolierter Standortentscheidungen.

7. Haltung und Appell

Kalk steht für **Offenheit, Integration und Dialog**, aber **nicht für einseitige Überlastung**.

Wir appellieren an Politik und Verwaltung, Entscheidungen im Sinne einer **fairen, gesamtstädtischen Verantwortung** zu treffen.

Wir stehen für einen **offenen und konstruktiven Dialog** zur Verfügung.

Kontakt:

Claudia Schieren, Geschäftsführung Vision e.V.

Tel: 0221 82 00 73 0 eMail: claudia.schieren@vision-ev.de Neuerburgstr. 25, 51103 Köln Kalk

Köln, Oktober 2025

Stellungnahme zur geplanten Verlegung des Drogenkonsumraums vom Neumarkt nach Köln-Kalk

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Aufmerksamkeit verfolgen wir die Diskussion um die mögliche Verlegung des Drogenkonsumraums vom Neumarkt (DKR Neumarkt) auf die Brachfläche am Walter-Pauli-Ring in Köln-Kalk, gegenüber dem Polizeipräsidium. Vor dem Hintergrund der Bedeutung dieses Angebots für die gesundheitliche Versorgung, die soziale Sicherheit und das nachbarschaftliche Zusammenleben nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Ausgangslage

In Kalk befindet sich bereits ein fertiggestellter Drogenkonsumraum an der Dillenburger Straße (DKR Dille27), der **sofort in Betrieb** genommen werden kann, **sobald die Unterschrift** des Kooperationsvertrags zwischen Träger und Ordnungskräften **vorliegt**. Die aktuelle Diskussion betrifft jedoch nicht diesen Standort, sondern den Vorschlag, **zusätzlich** den bestehenden DKR Neumarkt nach Kalk zu verlegen. Damit entstünde **in Kalk ein zweiter Drogenkonsumraum**.

Diese Stellungnahme wird von verschiedenen Akteur*innen aus Kalk getragen – darunter Träger der Sucht- und Drogenhilfe, soziale Einrichtungen, Stiftungen, zivilgesellschaftliche Initiativen, Gewerbetreibende und Vermietende – und bildet somit **die Perspektive des gesamten Stadtteils** ab.

2. Perspektive der Sucht- und Drogenhilfe

Der DKR Dille27 wurde bereits 2017 durch den Rat der Stadt Köln beschlossen. 2024 wurde festgelegt, dass der Betreiber keine Eigenmittel einbringen muss; seit Juli 2025 erfolgt eine anteilige Finanzierung, künftig mit jährlichen Mitteln von rund 650.000 €.

Mit der bestehenden Kontakt- und Anlaufstelle verfügt **VISION e. V.** bereits über **etablierte Strukturen** und Angebote für Drogenkonsumierende, die **sich durch zusätzliche Mittel kurzfristig ausbauen** ließen. Die angrenzenden Flächen – etwa der städtische Parkplatz – bieten räumliche Erweiterungsmöglichkeiten nach Vorbild des Züricher Modell, welches sich bereits vielerorts als funktionstüchtig erwiesen hat.

VISION ist seit Jahren **im Stadtteil verankert**, nimmt Anliegen der Bürgerschaft ernst und pflegt den Dialog mit Anwohnenden. Mit der Eröffnung des DKR Dille27 ist zudem eine **Personalstelle für Umfeldpflege** vorgesehen, die den kontinuierlichen Austausch mit der Nachbarschaft sichert.

Eine **Verlagerung des DKR Neumarkt** nach Kalk würde die bestehenden Probleme **nicht lösen**. Die bestehenden Ressourcen am Neumarkt bieten weiterhin die besten Voraussetzungen zur Problemlösung, da Konsumierende sich bereits dort angesiedelt haben BEVOR der DKR bestand. Der Neumarkt bleibt aufgrund seiner zentralen Lage und Infrastruktur ein Anziehungspunkt für Konsumierende, während der Standort am Polizeipräsidium weder Beschaffungsmöglichkeiten noch soziale Anbindung/ Infrastruktur bietet. Konsumenten meiden Polizeinähe aus Angst vor Konsequenzen und wegen negativer Erfahrungen; Dealer agieren nicht im Sichtfeld der Polizei. Zudem sind die personellen und räumlichen Kapazitäten der Drogenhilfeträger in Kalk bereits ausgeschöpft; eine Ausweitung der Klientel ist derzeit nicht umsetzbar.

3. Sozialräumliche Perspektive: Auswirkungen auf den Stadtteil Kalk

Die Anwohnenden in Kalk zeichnen sich durch große Offenheit, Toleranz und die Bereitschaft zu Integration und Inklusion aus und haben den DKR Dille²⁷ nach intensiver Bürgerbeteiligung akzeptiert und konstruktiv begleitet. Gleichwohl darf nicht übersehen werden, dass die Belastbarkeit eines Stadtteils **Grenzen** hat und diese würde mit **einem zweiten DKR erreicht**. Kalk ist ein mehrfach benachteiligtes Quartier mit hoher Armutsquote, dichter Bebauung, wenigen Grünflächen und begrenzten sozialen Ressourcen.

Ein zweiter Drogenkonsumraum würde **die vorhandene Infrastruktur überlasten** und das **soziale Gefüge gefährden**. Ein solches Angebot muss in stabileren Quartieren mit ausgewogener sozialer Struktur installiert werden. Die Fähigkeit der Kalker*innen multiplen Herausforderungen mit einem Vielfaltsgedanken zu begegnen käme letztendlich ins Wanken. Bereits heute zeigen sich Belastungen durch erhöhtes Betteln, Vermüllung und Verdrängung anderer Nutzungen öffentlicher Flächen.

Zentrale Risiken eines zusätzlichen Standortes in Kalk:

- Zunahme von Verschmutzung und Gefährdung des öffentlichen Raums.
- Überforderung des Viertels durch hohe Konzentration Konsumierender, Dealer und Beschaffungskriminalität.
- Widerspruch zu städtischen Entwicklungszielen, insbesondere dem Programm „*Lebenswerte Veedel*“, das eine Aufwertung und lebensfreundliche Gestaltung der Stadtteile anstrebt.

Es geht nicht um die Verdrängung Konsumierender, sondern um eine **sozial ausgewogene Verteilung** solcher Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet.

4. Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe

Kinder und Jugendliche sind in besonderem Maße schutzbedürftig und müssen in der Standortdiskussion stärker berücksichtigt werden.

Gefährdungen am geplanten Standort:

- **Nähe zum Bürgerpark:** Der Park wird regelmäßig von Kindern und Jugendlichen genutzt. Eine Verlagerung des DKR in unmittelbare Nähe birgt Risiken durch Beschaffungskriminalität und Begegnungen mit konsumierenden Personen. Betroffen wären insbesondere Schüler*innen der nahegelegenen Grundschule (Vietorstraße) und der Gesamtschule (Corintostraße).
- **ÖPNV:** Bahnhöfe/Haltestellen sind erfahrungsgemäß Anziehungspunkte der Drogenszene. Eine zusätzliche Konzentration dort würde das Sicherheitsgefühl junger -und anderer- Menschen weiter beeinträchtigen. Eine Auflösung des DKR am Neumarkt birgt das Risiko der Verlagerung des Konsums in den ÖPNV, welches sowohl Gefahren für Kinder- und Jugendliche als auch für die Konsumierende selbst bedeutet.
- **Drogenbesteck im öffentlichen Raum:** Wiederholt werden Spritzen und anderes Drogenbesteck auf Spiel- und Grünflächen gefunden. Dies stellt ein erhebliches Risiko für Kinder dar.

Die Kinder- und Jugendhilfeträger warnen daher eindringlich vor den Folgen einer Verlagerung nach Kalk, die dem Anspruch eines sicheren, **kindgerechten Stadtteils widerspricht**.

5. Perspektive der Gewerbetreibenden, Eigentümer*innen und Anwohnenden

Auch lokale Unternehmen und Immobilieneigentümer*innen befürchten eine (weitere) Abwertung des Stadtteils. Kalk ist bereits durch sozioökonomische Belastungen gekennzeichnet; zusätzliche Problemlagen gefährden Investitionsbereitschaft, Mietverhältnisse und das Sicherheitsgefühl. Anwohnende und auch zivilgesellschaftliche Initiativen berichten schon heute von zunehmenden Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum. Ein weiterer DKR würde **diese Spannungen verstärken**.

6. Fazit und Forderungen

Kalk trägt bereits heute in erheblichem Maße Verantwortung in der kommunalen Drogen- und Sozialpolitik. Angesichts der 86 Kölner Stadtteile ist es **nicht vertretbar**, ein ohnehin mehrfach belastetes Quartier erneut überproportional zu beanspruchen, nur weil vielfach die Erfahrung gemacht wurde, dass Kalk resilienter ist als andere Quartiere. **Eine faire, gesamtstädtische Verteilung der Verantwortung ist erforderlich.**

Wir appellieren an Politik und Verwaltung, die Verlegung des DKR Neumarkt nicht isoliert zu betrachten, sondern in eine **umfassende Drogen- und Sozialstrategie** einzubetten, die die Interessen von Konsumierenden, Anwohnenden und sozialen Einrichtungen gleichermaßen berücksichtigt.

Unsere zentralen Forderungen:

1. **Sofortige Inbetriebnahme** des bereits fertiggestellten Drogenkonsumraums Dille27 und Ausbau des Geländes sowie der Angebote von VISION e. V. – wirtschaftlich, nachhaltig und im Einklang mit den Beschlüssen des Rates.
2. **Ausbau der Hilfen am bestehenden Szenestandort Neumarkt. Keine Verlagerung des Standorts Neumarkt nach Kalk.**
3. **Gesamtstädtische Verantwortung:** Einrichtung weiterer Angebote in stabileren Stadtteilen, um eine gerechte Lastenverteilung sicherzustellen nach Vorbild des Züricher Modells.
4. **Fortsetzung des Dialogs:** Wir bekräftigen unsere Gesprächsbereitschaft, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln, die sowohl gesundheitlichen als auch sozialen Anforderungen gerecht werden.